

22.08.2014

Medienmitteilung

Der Charme der Eidgenössischen Schwing- und Älplerfeste soll bewahrt werden.

Seit der Durchführung des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes (ESAF) in Nyon im Jahr 2001 ist die alle drei Jahre durchgeführte Veranstaltung stetig grösser und populärer geworden. Im Auftrag des ESV hat das Institut für Tourismuswirtschaft ITW der Hochschule Luzern die Entwicklung der ESAF 2001 bis 2013 analysiert und gemeinsam mit dem ESV Ziele für die künftige Entwicklung des traditionellen Anlasses formuliert.

Die Besucherzahlen der vergangenen Eidgenössischen Schwing- und Älplerfeste (ESAF) haben gezeigt, dass sich der Schweizer Traditionssport steigender Beliebtheit erfreut. Deshalb hat der Eidgenössische Schwingerverband (ESV) das Institut für Tourismuswirtschaft ITW der Hochschule Luzern dazu beauftragt, diese Entwicklung zu untersuchen, aus Sicht verschiedener Anspruchsgruppen zu beurteilen und aufgrund der Resultate Empfehlungen für den ESV und künftige Organisationskomitees zu formulieren.

Die Zahlen zeigen, dass aufgrund der steigenden Popularität der ESAF die Besucherzahlen vor allem zwischen 2001 und 2007 stark angestiegen sind, etwa um 170'000 Personen. Nach einem leichten Rückgang 2010 erreichte die Besucherfrequenz in Burgdorf mit rund 300'000 Besuchern die Höchstzahl. Insbesondere hat die Zahl der Besucher auf dem Festgelände, das ohne Ticket zugänglich ist, zwischen 2001 (100'000 Besucher) und 2013 (ca. 174'000 Besucher) stark zugenommen.

Der Anstieg der Besucherzahlen hatte auch einen rasanten Zuwachs der Kosten und Einnahmen zur Folge. Zwischen 2001 und 2013 haben sich sowohl die Kosten als auch die Einnahmen für ein ESAF mehr als verdreifacht. 2013 betrug diese jeweils rund 26 Mio. CHF. Hervorzuheben sind dabei die Kosten für die Infrastruktur. Diese sind von 2010 auf 2013 um mehr als 3.5 Mio. CHF gestiegen und waren beim ESAF 2013 mit rund 11 Mio. CHF fünf Mal so hoch als noch 2001 und 2004. Finanziert werden konnten die gestiegenen Ausgaben grösstenteils durch das steigende Interesse der Medien und Sponsoren. Die Einnahmen durch Partner- und Marketingmassnahmen konnten zwischen 2001 und 2013 um 7.5 Mio. CHF gesteigert werden und betrug im vergangenen Jahr rund 9 Mio. CHF.

Allgemeine Zufriedenheit bei den ESAF ist sehr hoch

Die Zufriedenheit bezüglich der einzelnen Bereiche (z.B. Schwingen, Steinstossen, Festbetrieb, Abendunterhaltung) konnte durch eine Online-Befragung ermittelt werden. Aufgrund der Befragungsmethodik haben grösstenteils Mehrfachbesucher (ca. 80%) und Besucher mit Ticket (ca. 76%) teilgenommen, wobei sich 95% der Angaben aufgrund der Fragestruktur über die Zufriedenheit auf das ESAF 2013 in Burgdorf beziehen. Aussagen über die Entwicklung der Zufriedenheit waren daher nur bedingt möglich.

Viele der Besucher befürworteten die steigende Popularität des Schwingsports, sie beurteilen die Grössenentwicklung der ESAF jedoch kritisch. So empfinden rund 46% der Befragten die Arena als zu gross, bezüglich des Festbetriebs und der Abendunterhaltung sind es 43%, bzw. 42%. Insbesondere der Charme und Ursprung der Veranstaltung gehen laut den Befragten immer mehr verloren. Trotz dieser Vorbehalte waren 90 Prozent jener, welche an der Online-Befragung teilgenommen haben, mit den Schwingfesten in den Jahren 2001 bis 2013 zufrieden.

Klare Zielsetzungen für die Zukunft

Den Problemen und Herausforderungen möchte der ESV in Zusammenarbeit mit den zuständigen Teilverbänden entgegenwirken und setzt für die künftigen ESAF folgende vier übergeordnete Ziele: Der ursprüngliche Charme der ESAF soll bewahrt werden. Dazu sollen Synergien zwischen den einzelnen ESAF sowie zwischen dem ESV und dem zuständigen Organisationskomitee optimal genutzt, Know-how kontinuierlich aufgebaut und einflussbare Risiken minimiert werden.

Professionalisierung und Steuerung als Grundlage zur Erreichung der Ziele

«Zur Zielerreichung braucht es in erster Linie eine Professionalisierung und eine verstärkte Steuerung in allen Bereichen», sagt Rolf Gasser, Leiter der ESV-Geschäftsstelle. Insbesondere die jüngst durchgeführten Experten-Workshops – mit Teilnehmern der ESAF 2001 bis 2016, dem Zentralvorstand des ESV und der Hochschule Luzern - hat sich herausgestellt, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Organisationskomitee eines ESAF und dem ESV optimiert werden kann. Dazu soll von einer Expertengruppe ein Massnahmenplan ausgearbeitet werden, der unter anderem folgende Aspekte aufgreift:

Pflichtenheft: Das aktuelle Pflichtenheft wird unter anderem mit klaren Anforderungen an die Standortvoraussetzungen wie z.B. Infrastruktur, Sicherheit und Grösse der Arena/des Festgeländes ergänzt.

Standortwahl: Die Auswahl des Standortes erfolgt mithilfe einer Machbarkeitsanalyse und der Evaluation durch eine Expertengruppe anhand der definierten Anforderungen.

Know-how Transfer: Durch die Einführung eines Kontenplans sowie von Musterverträgen und Checklisten soll Know-how zwischen dem ESV und dem zuständigen Organisationskomitee transferiert werden.

Sponsoring: Von einer Expertengruppe gilt es zu überprüfen und abzuwägen, ob Synergien in Form von langfristigen Sponsoring-Engagements in Frage kommen.

Ticketing: Ein Konzept zur Einführung eines Eintritts für das Festgelände in Form eines Festival-Pins soll erarbeitet werden.

Die noch zu bestimmende Expertengruppe wird ihre Arbeit im Herbst 2014 aufnehmen. «Ziel ist es, dass die Expertengruppe für den Zentralvorstand des ESV zukunftsgerichtete Werkzeuge erarbeitet, die eine verbesserte Steuerung der ESAF unter dem Motto «Bewahrung des Charmes des ESAF» ermöglichen», sagt Rolf Gasser. «Ohne dass dabei aber die Autonomie und die regionalen Eigenheiten der künftigen Organisationskomitees eingeschränkt werden.»

Die Studie ist auf www.esv.ch/verband/dokumente herunterzuladen.

Anhang

Grafiken zu den wichtigsten Zahlen.

Kontakt für Medienschaffende:

Geschäftsstelle ESV

Rolf Gasser – Leiter Geschäftsstelle ESV

E-Mail: geschaeftsstelle@esv.ch

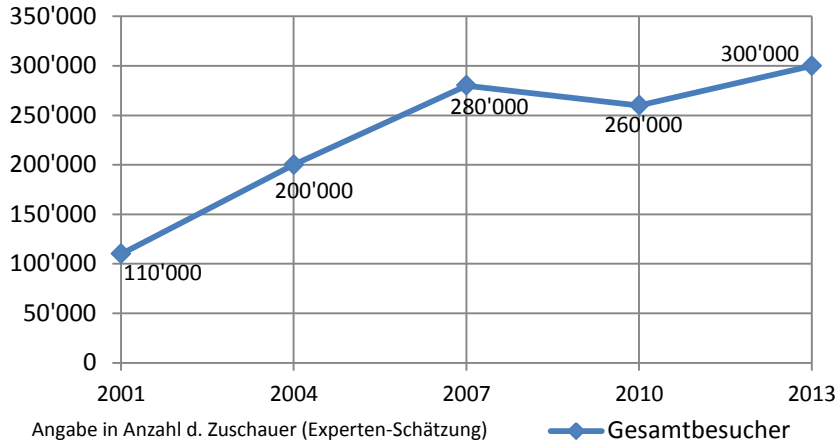
Tel: +41 26 664 88 68

Natel: +41 79 222 54 92

Anhang

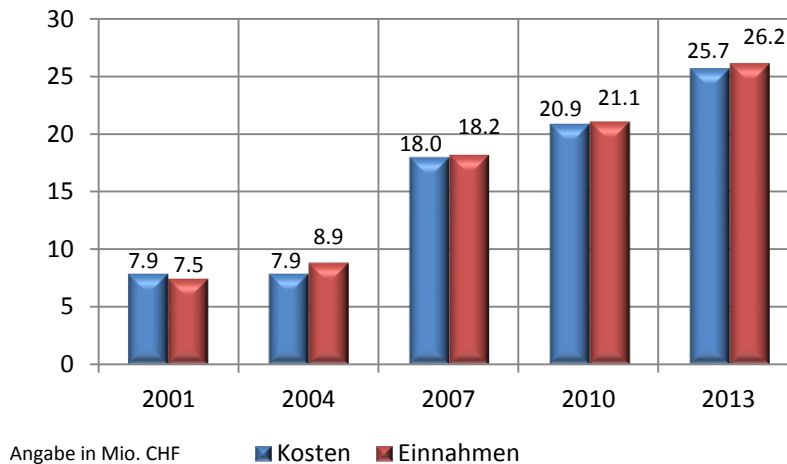
Entwicklung der Besucherzahlen von 2001 bis 2013

Die Gesamtbesucherfrequenz ist zwischen 2001 und 2007 um 170'000 Besucher gestiegen und erreichte mit ca. 300'000 Besuchern im Jahr 2013 die Höchstzahl.



Entwicklung der Kosten und Einnahmen zwischen 2001 und 2013

Zwischen 2001 und 2013 haben sich die Kosten und Einnahmen für die Durchführung eines ESAF mehr als verdreifacht. Den höchsten Gewinn erwirtschaftete das ESAF 2004 in Luzern.



Vergleich der allgemeinen Zufriedenheit zwischen allen Schwingfesten

Im Durchschnitt sind bei allen Schwingfesten mehr als 52% der Befragten sehr zufrieden und mehr als 90% eher zufrieden bis sehr zufrieden.

